© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



und ich beobachtete später, daß sie sich gern dicht an der Erde und sogar in der Erde verbergen, wie es viele Eulenraupen tun. Daraus war der Schluß zu ziehen, daß die Raupen für ihre Aufzucht der Erde nicht entbehren können.

Dieses Mal machte ich einen Holzkasten zurecht, dessen Boden ich mit passender Erde (Sand mit etwas Lehm gemischt) bedeckte, pflanzte Habichtskraut und Löwenzahn hinein und setzte einen Aufsatz von Drahtgaze und von etwa 15 cm Höhe darauf. In diesen so zubereiteten Kasten brachte ich die Raupen und stellte ihn auf den Hof. Die Raupen schienen sich hier eben so wohl zu fühlen, wie in der Freiheit. Größtenteils hielten sie sich versteckt, doch konnte ich nicht beobachten, daß sie sich dabei an eine bestimmte Zeit gebunden hätten; mir wollte es scheinen, als hätten sie ihr Versteck aufgesucht, sobald sie sich satt gefressen hatten. Oefter blieben sie auch behaglich in der Sonne liegen.

Des Versuches halber setzte ich einige Raupen in ein Glas. Diese gingen sämtlich zu Grunde; dagegen verpuppten sich alle Raupen im Kasten, soweit sie nicht angestochen waren.

Bei dieser Zucht machte ich aber einen andern Fehler. indem ich die Puppen in ihrer Ruhe störte, sie aus der Erde herausnahm und in den Puppenkasten legte. Die Folge dieser Störung war, daß die meisten Puppen starben; einige zeigten bis Ende Dezember noch Leben, starben dann aber auch. Es schlüpften nur 5 Falter, von denen 2 verkrüppelt waren.

Von den wenigen Faltern, welche zur gewohnten Zeit (Anfang Oktober) schlüpften, nahm ich die beiden gut entwickelten Weibchen mit an die Fundstelle, um damit die in der Mittagsstunde fliegenden Männchen anzulocken. Auf diese Weise erhielt ich eine genügende Anzahl Eier, um die Zucht im nächsten Jahre in grösserem Maßstabe und ex ovo versuchen zu können.

Die im Freien in einem Drahtgazekasten überwinterten Eier schlüpften Anfang Mai. Inzwischen war der im Jahre zuvor benutzte Zuchtkasten wieder hergerichtet und neu bepflanzt worden. Die Räupchen, welche aus den im Kasten auf einigen größeren Blättern liegenden Eiern schlüpften, gingen sogleich ans Futter. Die Zucht glückte großartig und war verhältnismäßig mühelos. Das eingepflanzte Futter reichte bis zur letzten Häutung, und erst nach dieser wurde täglich frisches Futter nachgelegt. Natürlich richtet sich dies nach der Größe des Kastens und nach der Zahl der darin untergebrachten Raupen. Wie immer ist es auch hier angebracht, nicht zu viele Raupen beisammenzuhalten, weil sonst leicht Krankheiten entstehen, welche die ganze Brut vernichten.

Im Juli waren die Raupen erwachsen und gingen zur Verpuppung in die Erde. Durch die Erfahrung belehrt, störte ich die Puppen in ihrer Ruhe nicht und erzielte eine große Anzahl prächtiger Falter.

Brandenburg a. d. Havel. *C. Krähe.*

---

## Neue Falterformen aus Ungarn.

Von *L. v. Aigner-Abafi* (Budapest).

Das Studium der Schmetterlings-Varietäten ist eine der anregendsten Seiten der Lepidopterologie. Ganz abgesehen von den interessanten Kunst-Aberrationen, deren Wichtigkeit für die Wissenschaft sich heute vielleicht noch nicht gehörig beurteilen und würdigen läßt, bieten die im Freien vorkommenden Abarten des Interessanten die Hülle und Fülle für denjenigen, der selbst für geringfügigere Abänderungen Sinn und Verständnis mitbringt. Für einen solchen Lepidopterologen ist es von hohem Interesse, eine größere Reihe von Varietäten vereinigt zu sehen.

Allein das Studium derselben ist nicht nur interessant, sondern auch wichtig für die Beurteilung der Art an sich.

Der Begriff der Art ist hinsichtlich vieler Schmetterlingsformen ein ziemlich unsicherer. Der Zufall hat entschieden, welche Form als Stammart beschrieben worden ist — die übrigen später aufgetauchten Formen müssen sich ihr als Variationen anschließen bezw. unterordnen. Bei *Pieris napi* L. und vielen anderen Arten ist die I. Generation als Stammform anerkannt, dagegen gilt bei *Pieris daplidice* L. und manch anderen die II. Generation als maßgebend.

Bei einer kritischen Revision des Systems sollte, meiner Ansicht nach, zur Richtschnur genommen werden, daß ausnahmslos die Frühlingsgeneration als Stammform zu betrachten sei; denn das Studium der Varietäten liefert uns den Beweis dafür, daß diese Generation in den meisten Fällen die konstantere, die Sommergeneration dagegen viel mehr zur Abänderung geneigt ist. Erstere hat eben nur die Kälte zu überdauern, während letztere einer ganzen Reihe von Witterungsveränderungen ausgesetzt ist, die auf die Raupe wie auf die Puppe einwirken.

Aber auch hinsichtlich der Arten einer Gattung und ihrer Stellung zueinander werden sich vielleicht nicht unwichtige Schlüsse ziehen lassen, wenn man erst die Variabilität derselben, d. i. den ganzen Kreis von Abänderungen zu überschauen vermag, den jede einzelne Art hervorzubringen imstande ist.

Allein noch begnügen sich die meisten Schmetterlingssammler damit, die einzelnen Arten und ihre benannten Abänderungen in 1—2 Exemplaren zu besitzen; inwiefern dieselben noch weiterhin variieren, dafür haben die meisten keinen Sinn. Erfreulich aber ist es, daß die Zahl derjenigen, die sich für die Variabilität der Falter interessieren, sichtlich zunimmt. Ich selber zähle zu denselben. Während meiner langjährigen Beschäftigung mit den Lepidopteren war es mein leitender Grundsatz, alle in Größe, Färbung und Zeichnung aberrierenden Exemplare einer Art kennen zu lernen und womöglich meiner Sammlung einzuverleiben. So kam es denn, daß ich im Laufe der Jahre manche hübsche Serie von Abarten zusammengebracht habe, die des beanspruchten Raumes und der aufgewandten Mühe wohl wert ist.

Wenn ich nun nach jahrelangem Sammeln des Materials dazu schreite, einen kleinen Teil dieser Abarten mit Namen zu belegen, so leitet mich dabei nicht die weit verbreitete Sucht, mich als „Autor" unsterblich zu machen, sondern einzig die Absicht, Formen zu fixieren, die meiner Meinung nach eine Sonderstellung verdienen, jedenfalls in viel höherem Maße als viele Varietäten der neueren „Spezialisten", die es sich zu einem besonderen Verdienste anrechnen, 1—2 Dutzend von Aberrationen einer Art in einem Atem zu benennen.

Doch ich will ja nicht rekriminieren, sondern vielmehr selber „mitsündigen"; gehe also zu meinen Abarten über. Es sind folgende:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



**Aporia crataegi L. ab. koyi m.**

Ich habe diese hochinteressante schwarze Abart bereits beschrieben und abgebildet (Allg. Zeitschr. f. Ent. II. 1898, 359; Rovartani Lapok VI. 17), ohne ihr bei dieser Gelegenheit einen Namen beizulegen, weil ich sie als eine überaus seltene Form betrachtet hatte. Nachdem indessen, laut Spuler (Großschmetterlinge 5.), sich ein ähnliches Exemplar in der Sammlung von M. Daub in Karlsruhe befindet und laut Mitteilung von Otto Bohatsch jüngst der Kais. Rat Machek bei Paternion (Kärnten), sowie schon früher in der Umgebung von Wien je ein Exemplar gefangen hat, die Form mithin nicht als exorbitante Seltenheit aufzufassen ist, so benenne ich sie zum Andenken an den ersten ungarischen Lepidopterologen Tobias Koy. —

Orsova 1898. Habetin I.

**Melitaea cinxia L. ab. horváthi m. ♀.**

Die ganze Oberseite ist rußig schwarz angelegt, die licht fahlbraune Grundfarbe scheint wohl hie und da durch, kommt aber fast nur in einer Reihe von Flecken vor dem Außenrand der Vorderflügel zur Geltung, die Randpunkte selbst sind etwas dunkler braun. Die Augenreihe am Hinterflügel tritt kaum hervor. Die Unterseite ist normal.

Isaszegh (Komitat Pest), 20. Mai 1902. Uebergangsstücke auf der Insel Csepel bei Budapest. Ich widme diese auffallende Form dem hervorragenden Hemipterologen Dr G. Horváth, der auch der Lepidopterologie nicht fern steht.

**Melitaea cinxia L. ab. uhryki m. ♀.**

Der Vorderflügel ist fast zeichnungslos, bloß gegen die Flügelwurzel und im Wurzelfeld stehen einige schwarze Flecke, gegen den Apex ist ein kleiner schwarzer Wisch und am Innenwinkel ein schwarzer Punkt. Auf dem Hinterflügel ist das Wurzelfeld sehr verdunkelt, bloß gegen den Vorderrand etwas lichter; die Augenbinde sehr breit, die Augen selbst aber ungerandet. Der Saum beider Flügel ist breit schwarz; auf der Unterseite die schwarze Zeichnung sehr kräftig.

Budapest, 1895. Gefangen von Dr. Ferdinand Uhryk, dem ich diese interessante Form auch zueigne.

**Melitaea cinxia L. ab. mocsáryi m. ♂.**

Das Gegenteil der vorigen Form. Auf dem Vorderflügel sind sämtliche Zeichnungen verschwommen und alle schwarze Färbung zumeist in einen großen Fleck im Mittelfeld vereinigt, auch die Flügelwurzel ist schwarz; im Saumfeld zeigen sich bloß am Vorderrand einige Flecke. Der Hinterflügel ist fast ganz schwarz; bloß in der Mitte gegen den Vorderrand tritt einige braune Zeichnung auf; die Augenbinde ist schmal. Der Saum beider Flügel ist breit schwarz. Auf der Unterseite ist die schwarze Zeichnung sehr kräftig.

Nagy-Lévárd (Komitat Pozsony), gefangen von F. X. Zahradka. Ich widme diese schöne Form dem bekannten ungarischen Hymenopterologen Alexander Mocsáry, der auch auf dem Felde der Lepidopterologie nicht unbekannt ist.

**Melitaea phoebe Knoch. ab. geyeri m. ♂.**

Auf dem Vorderflügel ist die Zeichnung sehr reduziert: das Wurzelfeld ist kräftig gezeichnet, im Mittelfeld aber zeigt sich bloß der kräftige kreisförmige Fleck am Vorderrand, im Saumfeld dagegen am Vorder- und Innenrand bloß der Anfang und das Ende der regelmäßigen zwei schwarzen Streifen. Der Hinterflügel ist fast ganz schwarz, bloß gegen den Saum zeigt sich die reduzierte Binde, die mit der Reihe von Randmonden nahezu verschmilzt. Auf der Unterseite ist das Wurzelfeld kräftig schwarz gezeichnet.

Szaár (Komitat Fejér), 29. Mai 1902. Ich benenne diese Form, welche ungefähr der *M. athalia* ab. *corythalia* Hb. entspricht, nach Julius Geyer, der sich um die Erforschung der oberungarischen Lepidopteren-Fauna Verdienste erworben hat.

**Melitaea didyma O. ab. kempeleni m. ♀.**

Die ganze Fleckenzeichnung beider Flügel ist zu größeren unregelmäßigen schwarzen Flecken verschmolzen. Das Saumfeld des Vorderflügels ist fast zeichnungslos, bloß die bindenartige Fleckenreihe ist durch einige in die Länge gezogene kleine Flecke angedeutet. Auf dem Hinterflügel sind diese länglichen Flecke kräftiger. Auf der Unterseite des Vorderflügels sind alle Flecke, besonders die in der Fleckenreihe, länglich ausgezogen; im Wurzelfelde des Hinterflügels ist die schwarze Zeichnung sehr kräftig.

Mátra-Gebirge 1898. Dr. Ferdinand Uhryk. Ich widme diese schöne Aberration dem Andenken des verstorbenen ungarischen Lepidopterologen Rudolf Kempelen, der sich um die Erforschung der Fauna des Mátra-Gebirges verdient gemacht hat.

**Melitaea didyma O. ab. fischeri m. ♀.**

Alle Fleckenzeichnung des Oberflügels ist zu einigen unregelmäßigen Flecken im Wurzelfeld zusammengeschrumpft, bloß am Vorderrand zeigt sich eine kreisförmige Makel, vor dem Saum aber eine undeutliche Reihe von Flecken. Auf dem Hinterflügel erstreckt sich die schwarze Färbung nahezu auf die ganze innere Wurzelhälfte, sonst ist auch dieser Flügel zeichnungslos, bloß die Randmonde sind sichtbar. Besonders interesssant ist die Unterseite. Der Vorderflügel ist bis auf die geschwächte Zeichnung im Wurzelfeld und die Ringmakel zeichnungslos, bloß die Randpunkte sind sichtbar, ebenso wie auf dem Hinterflügel. Dieser zeigt im Wurzelfeld die Grundfarbe mit gehäuften schwarzen Tupfen, das ganze Mittel- und Saumfeld dagegen ist gelblich, nur von einem rotgelben Randstreif durchzogen.

Kassa. Ich verdanke diese interessante Form dem eifrigen Lepidopterologen General-Stabsarzt Dr. Herminius Fischer, dem zu Ehren ich sie auch benenne.

**Argynnis dia L. ab. hudáki m.**

Bei einem auch sonst sehr kräftig gezeichneten ♀ dieser variablen Art ist das Wurzelfeld des Hinterflügels, sowie der Raum von der Mittelbinde bis zu den braunen Randmonden rußig schwarz, bloß die schmale Mittelbinde trägt die Grundfarbe. Die Unterseite ist normal.

Vinkovcze (Komitat Poszega). Georg Koča, Oberförster. Diese Form sei dem Andenken des verstorbenen Zipser Lepidopterologen E. A. Hudák gewidmet.

**Melanargia japygia Hbst. var. clotho Hb. ab. immaculata m.**

Sehr schwach gezeichnet, die Augenreihe des Hinterflügels fehlt gänzlich oder ist kaum angedeutet, ebenso fehlt das Apikalauge des Vorderflügels.

Puszta-Peszér (Komitat Pest) einige Exemplare.

**Melanargia galathea L. ab franzenaui m.**

Alle Zeichnungen der Ober- und Unterseite haben eine matt fahlbraune Färbung angenommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



# I. Beilage zu No. 35. XIX. Jahrgang.

Insel Csepel bei Budapest, Isaszegh (Komitat Pest). Ich widme diese auffallende Form den Manen von Josef Franzenau, der sich dereinst um die Erforschung der Lepidopteren-Fauna von Siebenbürgen große Verdienste erworben hat.

**Lycaena bellargus Rott. ab. czekelii m. ♂.**

Das Himmelblau der Oberseite hat einer bläulich grauen Färbung Platz gemacht. Auf der Unterseite sind die Randflecke der Hinterflügel sehr verblaßt.

Puszta-Peszér (Komitat Pest), 12. Juni 1898. Dem verdienstvollen siebenbürgischen Lepidopterologen Dr. D. Czekelius zugeeignet.

**Lycaena bellargus Rott. ab. parvipuncta m. ♂.**

Die Oberseite ist normal, vermöge der Randpunkte der Hinterflügel aber zur var. *punctifera* Obth. neigend. Auf der Unterseite des Vorderflügels fehlt das Wurzelauge (Gegenstück zu *L. icarus* ab. *icariuus* Scriba).

Budafok bei Budapest. 1904.

**Lycaena bellargus Rott. ab. confluens m. ♂.**

Kleines Stück. Die Oberseite ist normal. Auf der recht dunkel gefärbten Unterseite ist das Wurzelauge des Vorderflügels durch zwei Flecke, der Mittelmond aber durch einen Doppelfleck vertreten, während der in Zelle 2 stehende Fleck wurzelwärts bogenförmig verlängert ist, wie bei *L. icarus* ab. *arcuata* Weym., auch der Fleck in Zelle 2 der Hinterflügel ist länglich ausgezogen.

Orsova, 29. Juni 1898.

**Hypogymna morio C. ab. nátlyi m. ♂.**

Die Stammform ist durchaus rußig schwarz gefärbt mit Ausnahme der hintern Hälfte des Abdomens, sowie der Tibien, die gelblich braun sind. Bei der Abart hat das Schwarz einer fahlbraunen Färbung Platz gemacht, die sich auf die Flügelrippen und die Bestäubung, sowie auf die Fühler und Füße erstreckt, bloß der Thorax und die Basis des Abdomens ist schwarz, aber mit fahlbraunen Härchen dicht bedeckt; die Fransen sind licht fahlbraun. Auch das Weibchen ist licht gefärbt.

Insel Csepel bei Budapest, hier zuweilen nicht selten. Kommt auch bei Wien vor (Otto Bohatsch).

**Malacosoma neustria L. ab. unicolor m.**

Diese zeichnungslose Form führt schon lange diesen Katalogsnamen; ich wünsche ihn nun in die Literatur einzuführen.

Ueberall in Ungarn.

**Calophasia casta Bkh. ab. biró m.**

An dem sonst weiß angelegten Vorderflügel ist das Wurzelfeld weißlich grau, die weniger scharfe schwärzliche Zeichnung desMittelfeldes sehr ausgedehnt und im Saumfeld verschwommen fortgesetzt, so daß von der Grundfarbe bloß am Vorderrand gegen den Apex ein größerer Fleck übrig bleibt. Der Hinterflügel ist ganz grau, gegen den Saum schwarz; die Fransen des Hinterflügels sind in der innern Hälfte grau.

Isaszegh (Komitat Pest). 25. Mai 1902. Ich benenne diese charakteristische Form nach Ludwig Biró, der in Neu-Guinea auch viele Lepidopteren gesammelt hat.

**Boarmia gemmaria Brahm ab. rebeli m. ♂.**

Alle Flügel vollständig rußig schwarz, bloß die scharf gezackte Submarginallinie bleibt weiß. Viele *Boarmia*-Arten haben die Neigung zur Verdunkelung. Diese Form bildet somit ein Gegenstück zu *B. repandata* ab. *nigricata* Fuchs, *B. roboraria* ab. *infuscata* Stgr., *B. crepuscularia* ab. *defessaria* Frr. und *B. consortaria* ab. *humperti* Hump.

Kassa, General-Stabsarzt Dr. H. Fischer. Ich benenne diese ausgezeichnete Form nach dem hervorragenden Lepidopterologen Professor Dr. H. Rebel.

**Arctia caja L. ab. flava m.**

Der Hinterflügel ist statt zinnoberrot: rötlich gelb gefärbt, meist auch der Vorderflügel lichter und spärlicher braun gezeichnet als die Stammform, das Abdomen gelbrot. Diese Form ist in Ungarn nicht selten unter der Stammform. Die Bezeichnung ab. *flava* wird schon seit langer Zeit als Katalogsname benützt; ich wünsche ihn aber nunmehr auch in die Literatur einzuführen.

**Arctia hebe L. ab. wassi m. ♀.**

Die Hinterflügel, sowie das Abdomen intensiv bräunlich gelb, ebenso auch das Wurzelfeld des Vorderflügels auf der Unterseite.

Nezsider (Komitat Moson), 1900 gezüchtet von dem Lepidopterologen Anton Schmidt. Ich benenne diese schöne Form nach dem eifrigen Lepidopterologen Graf Béla von Wass, der sich um die Erforschung der Fauna von Siebenbürgen verdient gemacht hat.

**Zygaena carniolica Sc. ab vángeli m.**

Die roten Flecke ohne alle Einfassung, der Leib rot gegürtet. Pendant zu *Z. carniolica* var. *berolinensis* Stgr. mit schwarzem Leib.

Verócze (Komitat Nógrád), Mitte Juli 1903 nicht sehr selten. Ich benenne diese Form nach dem vormaligen Mitredakteur der „Rovartani Lapok", Dr. Eugen Vángel, der sich um die Erforschung der oberungarischen Lepidopteren-Fauna Verdienste erworben hat.

---

Zum Schlusse mögen hier noch einige nichtungarische Formen folgen.

**Lycaena damon Schiff. ab. caeca m. ♂.**

Die Unterseite des Hinterflügels ohne alle Augenflecke.

In Mödling bei Wien ist diese Form laut Angabe von Otto Bohatsch nicht sehr selten und dürfte wohl auch in Ungarn vorkommen.

**Chilades trochylus Frr. var. grisea m.**

Die Stammform ist dunkelbraun, die Unterseite bräunlich. Vorliegende Form ist kleiner, graubraun, fast grau, die Unterseite lichtgrau, fast weiß.

Auf der Insel Cypern scheint diese Form die Stammform zu substituieren. Der ungarische Lepidopterologe Stefan Bordau hat sie dort im Juni 1900 in Anzahl gefangen.

**Thecla ilicis Esp. var. mauretanica Stgr. ab. fountaineae m.**

Diese Form verhält sich zur var. *mauretanica* wie ab. *cerri* Hb. zu unserer Stammform. Var. *mauretanica* ist kleiner als unsere Form, unten dunkel, fast einfarbig. Die ab. *fountaineae* (♂ und ♀) hat ungefähr die Größe unserer *ilicis*. Sie hat eine fahl schwarzbraune Färbung, die aber stark zurücktritt vor einem großen fahl gelbroten Fleck, welcher mit Ausnahme der Flügelwurzel, des Vorderrandes und Saumes den ganzen Vorderflügel bedeckt. Am ziemlich lang geschwänzten Hinterflügel zeigt sich gegen den Saum mehr oder weniger dieselbe Färbung, die aber allmählich gegen die Wurzel in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


die Grundfarbe übergeht. Die Unterseite ist fast einfarbig licht graubraun, bloß die submarginale weißliche Linie, sowie das Analauge ist einigermaßen sichtbar.

Die eifrige englische Lepidopterologin Miss M. E. Fountaine hat bei Alya al Hadad in Algier Mitte Juni 1904 eine Anzahl dieser ihr gewidmeten interessanten Form erbeutet und mir einige derselben überlassen.

---

## Einige Bemerkungen zu meinem Aufsatze: „Entomologie und Meteorologie".

Aus mehreren Anfragen und Aeußerungen seitens der Leser glaube ich schließen zu müssen, daß es mir nicht gelungen ist, bei dem Leser die Klarheit zu erreichen, die ich angestrebt habe. Der Grund mag einmal darin liegen, daß manchem die Meteorologie fern liegt, vielleicht auch darin, daß die Wiedergabe der Karten nicht besonders gelungen ist.

Das der Arbeit gewordene Interesse, das meine Erwartungen übersteigt, veranlaßt mich, auf einige Punkte hinzuweisen. Natürlich mußte ich in meteorologischer Hinsicht sehr viel mehr als bekannt voraussetzen, als ich erwähnen konnte. Die Elemente findet man in jedem Lehrbuch der Meteorologie, auch in einigen der Physik dargestellt; von diesen erwähne ich hier: Müller-Pouillet, Lehrb. d. Physik u. Meteorologie, J. Hann, Lehrb. d. Met.; in großen Zügen führt das in der Sammlung Göschen enthaltene Bändchen: Trabert, Meteorologie, völlig genügend in die Elemente ein. — Zu einer Aeußerung möchte ich noch Stellung nehmen. Es wurde mir gesagt: „Man hat auch die Säuglingssterblichkeit in Abhängigkeit von der Häufigkeit der Sonnenflecken gesetzt." Das heißt, meine Arbeit hat weiter keinen Wert, als zu zeigen, wie man es nicht machen solle. Ich erwidere: Wir schließen stets von n auf ∞! von einer endlichen Zahl von Fällen auf das Eintreffen in allen kommenden Fällen. Wenn wir 100, 1000, 10 000 mal wahrgenommen haben, daß dem Blitz der Donner folgt, so schließen wir: der Donner wird von dem Blitz bedingt, einst, jetzt und immer. Unsere Erfahrung ist stets eine endliche, also haben alle unsere Schlüsse nur den Wert der Wahrscheinlichkeit, nie der Notwendigkeit. Doch sind wir mit dieser Wahrscheinlichkeit zufrieden; sie ist uns Notwendigkeit. Nun frage ich: Wer hat nicht schon, sofern er kein blinder Entomologe ist, die Abhängigkeit des Insektenlebens vom Wetter beobachtet? Auch meine Erfahrung reicht über die Aufzeichnungen natürlich hinaus. Ich spreche mir also das Recht zu, diese Erfahrung einmal auf Grund tabellarischer Aufzeichnungen auf ihren wissenschaftlichen Wert hin zu prüfen. Uebrigens ist dies nur der Anfang, und ich möchte allen, die Interesse und Muße dafür haben, anraten, derartige Untersuchungen vorzunehmen. Zu empfehlen wäre es, den Verlauf des Wetters in der von mir angegebenen Weise darzustellen; denn nicht jede Darstellung ist brauchbar; diese aber ist es.

*Oskar Prochnow*, Wendisch-Buchholz.

---

## Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Max Seel, Kempten (Algäu). Rathausplatz P. 74.
Herr Franz Diehm, Spinnerei-Ingenieur, z. Z. Heilbronn (Neckar), Chemische Fabrik.
Herr Otto Müller, Zeulenroda (Thüringen), Brunnenstrasse 13.
Herr H. Brockmann, Lüneburg, Unter-Ohlingerstrasse 36.
Herr Anton Berka, Kaaden, Böhmen, Klosterstr. 644.
Herr Joh. Oskar Hämmerle, Bregenz (Vorarlberg), Quellenstrasse 18.
Herr Karl Wenzler, Stuttgart, Hirschstrasse 20.

---

## Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1905/1906 ging ferner ein:

Der Jahresbeitrag mit 6 M von No 101 656 2278 2742 3079 und 3676.

Der Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr mit 4,50 M. von No. 3967 und 3969.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 3 M. von No. 1122 1207 1220 2797 2986 3147 3307 3339 3561 3699 3797 3813 3817 3892 4085 und 4087.

Der Beitrag für das 4. Vierteljahr mit 1,50 M. von No. 1450 2301 2844 3311 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 3081 4082 4083 4084 4086 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4107 4108 4109 4110 und 4111

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 4081 4082 4083 4084 4085 4086 4087 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4107 4108 4109 4110 und 4111.

Guben, Sand 11, den 21. Februar 1906.

Der Kassierer *Gustav Calließ.*

---

**Soeben erschienen!**

**Verzeichnis exotischer Coleopteren**

des

Naturhistorischen Instituts „Kosmos"
— von *Hermann Rolle*, Berlin SW. 11, — Königgrätzerstr. 89.

Es enthält *103 Familien und Unterfamilien, 2406 Gattungen, 7363 Arten, 465 Varietäten u. viele Synonyma, sowie ein ausführliches Inhaltsverzeichnis.*

*Zum Ordnen der Sammlung unentbehrlich! Als Anhang* 100 *Centurien u. Lose exotischer u. palaearktischer Käfer.*

**Käfer-Weltcenturie.**

100 geadelte Käfer, mit wunderschönen Exoten darunter, der grösste Teil mit genauem Namen versehen und sämtlich gedruckte Vaterlandsetiquetten tragend, aus vielen Ländern der Erde zusammengestellt, nur 10 M. Porto und Verpackung 1,50 M. extra. Voreinsendung oder Nachnahme. Diese Käferweltcenturie wird nicht im Tausch gegeben und nicht zur Ansicht versandt. *Wilhelm Neuburger*, Berlin S., Luisenufer 45.

**Neue Serien-Preisliste Nr. 8**

ist soeben erschienen. Dieselbe enthält *113 Serien und Lose exotischer Käfer* mit genauer Inhalts- und Wertangabe, sowie verschiedene *Gelegenheits-Offerten.* Versand gratis und franko.

*Friedr. Schneider*, Naturhistor. Kabinet, **Berlin NW.**, Zwinglistr. 7, II.

*Suche* nachstehende *Borkenkäfer* in grosser Anzahl im Tausch oder billig gegen bar zu erwerben: Scolytus carpini, pygmaeus, H. crenatus, kraatzi, Dendr. micans, Hylastes glabratus, Thamnurgus varipes, Cryphalus fagi, Ips acuminatus, Dryocoetes villosus, coryli, Xyleborus monographus, dryographus, saxeseni.

*Rudolf Trédl*, Prüfening bei Regensburg.

**Tauschverbindung**

mit Sammlern von Coleopteren (Palaearkten) sucht

*A. Rauterberg*, Hildesheim, Orleanstr. 4 II.

**Wer übernimmt** das richtige Bestimmen von Käfern der Fauna transsylvanica und zu welchen Bedingungen? Ferner wer übernimmt die sich ergebenden Doubletten zu ⅓ Katalogwert (Stauding.) im Tausch gegen mir fehlende Arten zum vollen Katalogwert?

Gefl. Offerten unter K. P. 8 postlagernd Bauerwitz OS. erbeten.

**Aus Turkestan!**

Habe eine grosse Sendung seltene Coleopteren erhalten und gebe ab: Cratoceph. balassagl. 3,— (Katalogpreis 12,—) Cratocechenus akinini 6,— (24,—), Carab. bogd. v. carbonar. 2,— (12,—), v. carbonic. 2,— (12,—), C. striatulus 2,50 (16,—), v. progr. 2,50 M. (16,—), sowie viele selt. Carabiden, Cetoniden, Blaptiden, Dorcadion usw. Preise *billigst*, Porto u. Verpackung extra.

*A. Kricheldorff*, Naturalienhandlung, Berlin SW. 68, Oranienstr. 116.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Aigner-Abafi Lajos von

Artikel/Article: Neue Falterformen aus Ungarn 207-210